

## Sternenkinder

Gemeinschaftsgrab  
wird eingeseget

**VADUZ** Der Verein Sternenkinder in Liechtenstein lädt alle Betroffenen und Interessierten zur Einsegnung des Gemeinschaftsgrabes und Gedenksteins für alle während der Schwangerschaft verstorbenen Kinder ein. Die Feier findet am 21. Oktober um 16 Uhr auf dem Friedhof Vaduz statt. (pd)

Weitere Informationen: [www.sternenkinder.li](http://www.sternenkinder.li)

## Erwachsenenbildung I

## Rostkronen herstellen

**TRIESENBERG** Aus dünnem Rostblech werden Kronen in unterschiedlichen Grössen mit Durchmesser von 7 bis 30 cm gewerkt. Es wird gebohrt, gerundet und geheftet: schliesslich soll der warm flackernde Kerzenschein im Innern der selbst hergestellten Kronen lange Winterabende erhellen. Der Kurs 157 unter der Leitung von Karin Gervasoni findet am Dienstag, den 18. Oktober, um 18.30 Uhr im Werkraum der Primarschule in Triesenberg statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail: [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li). (pr)

## Erwachsenenbildung II

## Vortrag: Glück und Zufriedenheit

**SCHAAN** Im Alltag «erkaufen» wir uns oft die Illusion von Glückseligkeit und müssen feststellen, dass dies



Was ist Glück eigentlich? Dieser Frage wird am kommenden Dienstag im Vortrag nachgegangen. (Symbolfoto: ZVG)

selten lange anhält. Im Vortrag geht es deshalb darum, herauszufinden, was Glück eigentlich ist, ob wir das Glück empfinden steigern und erhalten können und ob dies sogar unser Leben verlängern kann. Dabei werden zwei interessante Selbsttechniken erklärt sowie ihre Wirksamkeit und Nachhaltigkeit mittels Studienergebnissen der Positiven Psychologie aufgezeigt. Der Vortrag (Kurs 225) mit Gernot Brauchle, Psychologe, Rektor der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, findet am Dienstag, den 18. Oktober, um 20.15 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung. Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. 232 48 22 oder E-Mail: [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li). (pr)

# Liechtensteiner engagieren sich in Haiti für sauberes Trinkwasser

**Katastrophe** Wieder hat es die Ärmsten der Armen getroffen. Nachdem Hurrikan «Matthew» in Haiti vor elf Tagen grosse Schäden angerichtet und mehrere Hundert Menschenleben gefordert hat, meldet die WHO den Ausbruch der Cholera auf dem Inselstaat. Andreas Gstöhl vom Haiti Verein in Liechtenstein steht mit Menschen vor Ort in Kontakt.

VON DORIS QUADERER

Wenn man mit Andreas Gstöhl spricht, dann schöpft man nicht wirklich Hoffnung, dass sich die Lage der Menschen in Haiti rasch verbessern wird. Die Regierung ist seit Jahren kaum handlungsfähig, die Bevölkerung auf sich selbst gestellt. Ein idealer Nährboden für Korruption, kriminelle Banden und Drogenhandel. Ausserdem wimmelt es von Hilfsorganisationen, was die Verantwortung des Staates nicht unbedingt fördert, berichtet Andreas Gstöhl. Dennoch, die Not ist gross und ohne Hilfsorganisationen geht es nicht. Obwohl laut Gstöhl teils fragwürdige und unkoordinierte Hilfsaktionen laufen, gibt es viele gute Organisationen, welche vor Ort wirklich anpacken und deren Gelder nicht einfach im Korruptionssumpf versickern. Der «Haiti Verein in Liechtenstein» hat es sich unter anderem zum Ziel gesetzt, in einem kleinen Gebiet von Haiti die Wasser- und Gesundheitsversorgung zu verbessern. «Bei der Wasserversorgung arbeiten wir mit einer lokalen NGO zusammen», sagt Gstöhl, welcher selber bereits mehrere Male vor Ort war, um die Fortschritte des Projektes zu kontrollieren. Klar, das Projekt konzentriert sich auf eine kleine Region, ist also nur ein Tropfen auf den heissen Stein - aber immerhin. «Unser Ziel ist es, die Quellen sauber zu fassen, das Wasser in Reservoirs aufzufangen und anschliessend zu den Menschen in die Dörfer zu bringen. Damit entfallen lange und beschwerliche Märsche zu den Quellen, um Wasser zu holen. Häufig eine Arbeit von Kindern», erklärt der studierte Umwelttechniker, der bereits im Jahr 2003 im Rahmen seiner Diplomarbeit einige Monate vor Ort war und dort im Bereich der Trinkwasserversorgung gearbeitet hat. Sauberes Trinkwasser ist essenziell, um die Ausbreitung von Seuchen wie die Cholera zu verhindern. Nach dem verheerenden Erdbeben im Jahr 2010 waren 8500 Menschen dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

## Aufforstungsprojekte wichtig

Erschwerend kommt in Haiti hinzu, dass die Umweltzerstörung vielerorts gross ist. «Wenn man über die Dominikanische Republik - also den Nachbarstaat von Haiti - fliegt, dann sieht man den Unterschied deutlich», sagt Andreas Gstöhl, «die Dominikanische Republik ist grün, Ha-



Die Zerstörung ist unvorstellbar - ganze Familien stehen vor dem Nichts. Das Bild wurde vor wenigen Tagen in Anse Rouge im Nordwesten Haitis aufgenommen. (Foto: ZVG/ Demeter Russafov)

iti ist von oben gesehen mehr oder weniger kahl und vielerorts braun.» Dies habe mit der radikalen Abholzung zu tun, welche für die Landwirtschaft schlimme Folgen habe. «Jedes Jahr gehen durch Erosion Millionen von Kubikmetern fruchtbarer Erde unwiderbringlich verloren», verdeutlicht Andreas Gstöhl. «Den Menschen wird buchstäblich die Produktionsgrundlage für ihre Nahrungsmittel entzogen.» Das Aufforstungsprojekt gestaltet sich oftmals schwierig, sobald ein Baum stehe, würde dieser häufig sofort wieder gefällt. «Die Armut ist so gross, da wird alles, was man zu Geld machen kann, sofort zu Geld gemacht», erzählt Gstöhl. Mit Fruchtbäumen werde versucht, einen Anreiz zu schaffen, damit die Bäume stehen gelassen würden. Die Bekämpfung der Armut, Bildung und Sensibilisierung seien daher zentral, um den Wald langfristig zu schützen. Schliesslich wirke sich der erodierte Boden direkt auf die Trinkwasserversorgung aus. Denn, die kaputten Böden könnten kaum Wasser aufneh-

men, das Wasser fliesse oberflächlich ab, es komme zu weiteren Erosionen und oftmals auch zu Überschwemmungen. Die Quellen würden so nicht mehr richtig gespeist und trockneten rasch aus.

Damit Haiti langfristig wieder auf die Beine komme, brauche es eine Regierung, die sich dem Land und den Menschen annimmt. Denn jetzt treffen Naturkatastrophen das Land viel härter, als andere Regionen. «In Florida gibt es frühzeitig Sturmwarnungen. Die Bewohner haben einige Tage Zeit, um sich auf einen Hurrikan vorzubereiten, ihre Häuser zu verbarrieren und sichere Orte aufzusuchen. Die Bewohner von Haiti werden von den Stürmen immer wieder überrascht. Zudem gibt es für die meisten Menschen keine Möglichkeiten, sich zu schützen und sie wollen ihre wenigen Habseligkeiten auch nicht verlassen. Daher sei die Zahl der Todesopfer und das Ausmass der Zerstörung jeweils unverhältnismässig hoch», bemängelt Andreas Gstöhl.



«Die meisten Menschen haben keine Chance, sich zu schützen.»

ANDREAS GSTÖHL  
HAITI VEREIN LIECHTENSTEIN

keiten, sich zu schützen und sie wollen ihre wenigen Habseligkeiten auch nicht verlassen. Daher sei die Zahl der Todesopfer und das Ausmass der Zerstörung jeweils unverhältnismässig hoch», bemängelt Andreas Gstöhl.

## Information

Haiti Verein  
Liechtenstein

Der Haiti Verein in Liechtenstein wurde am 5. Januar 2015 gegründet. Die Gründungsmitglieder und Mitglieder des Vorstandes sind Andreas Gstöhl, Markus Gstöhl und Dieter Bratschi. Andreas Gstöhl und Dieter Bratschi waren im Jahre 2003 für mehrere Monate in Haiti im Bereich Trinkwasserversorgung und Aufforstung tätig. In den darauffolgenden Jahren wurden Projekte von verschiedenen lokalen Partnerorganisationen durch Spenden unterstützt.

## Projekte:

- Unterstützung von zwei dezentralen Gesundheitsstationen (Valheureux/Plassac)
- Aufbau einer Trinkwasserversorgung in den Gemeinden Rondo/Bike
- Aufforstungs- und Erosionsschutzmassnahmen in Quelleinzugsgebieten
- Ausbildung von lokalen Imkern und Förderung Bienen und Honigproduktion

## Kontakt und Spenden:

Haiti Verein in Liechtenstein e.V.  
c/o Andreas Gstöhl, Krist 2,  
9492 Eschen  
Liechtenstein Bankverbindung:  
Liechtensteinische Landesbank, IBAN: LI10  
0880 0548 6469 3200 1

ANZEIGE

Sind **SIE** schon  
**ANGEMELDET?**

auktion.Volksblatt.li

Verlockende Reiseangebote ab sofort online

Profitieren  
Sie!

20.10.-30.10.

